

Wie die Igel beim Liebesspiel

Kinderspielkreis: Demonstrativer Schulterschluss von Kirche, Verwaltung und Politik

OBERNKIRCHEN. Am guten Willen soll es nicht scheitern. Und so hieß es gestern Morgen mehrfach, man werde jetzt gemeinsam nach vorne schauen, konstruktiv zusammenarbeiten und die Missverständnisse der Vergangenheit vergessen. Demonstrativ baten gestern mit Stadtdirektor Wilhelm Mevert, Bürgermeister Horst Sassenberg, den beiden Pastoren Herbert Schwiegk und Wilhelm Meinberg sowie Elisabeth Hesse für den Kirchenvorstand und Jana Nitsche als Elternvertreterin des Kinderspielkreises in der „Roten Schule“ die Spitzen von Kirche und Stadt gemeinsam vor die Presse, um das Ende aller „Irritationen“ (Meinberg) in Sachen Kinderspielkreis zu verkünden.

„Keine falsche Erklärung“

Wie sich Igel beim Liebesspiel bewegen, so hantierten gestern alle Beteiligten mit den Worten: sehr, sehr vorsichtig. Denn im Raum stand immer noch der Verdacht, dass der Kirchenvorstand eine Presseerklärung veröffentlicht habe, die bewusst den Eindruck erweckt habe, dass die Politiker dem Kinderspielkreis die Zuschüsse von jährlich rund 30 000 Euro gestrichen hätten und die Einrichtung daher zum Sommer geschlossen werden müsse. Einen Vorwurf, den Schwiegk gestern deutlich zurückwies: „Dieser Kirchenvorstand hat keine falsche Erklärung veröffentlicht.“

Sassenberg unterstrich, dass die Politik einen Beschluss, die finanzielle Unterstützung einzustellen, gar nicht fassen können, weil es eine Verpflichtung gegenüber dem freien Träger gebe. Der Zuschuss von 30 000 Euro habe daher auch nie in Frage gestanden, betonte der Bürgermeister, der zugleich unterstrich, wie wichtig, weil ergänzend, für die Stadt Obernkirchen das Kinderspielkreis-Angebot mit seiner eher christlichen Ausrichtung sei.

Entscheidung ist gefallen

Auf jeden Fall steht nun fest, dass nach einem klärenden Gespräch die Entscheidung gefallen ist: Der Kinderspielkreis kann seine Arbeit fortführen (wir berichteten). Die Stadt hat ihren Zuschuss für das Kindergartenjahr 2005/06 zugesagt und wird den Kinderspielkreis auch in den kommenden Jahren bezuschussen. Allerdings mit einer finanziellen Obergrenze: Mögliche Defizite muss die Kirche letztlich aus ihrem Haushalt ausgleichen. Damit das anfallende Defizit bewältigt werden und der Kinderspielkreis auch in Zukunft seine Arbeit fortführen kann, soll jetzt ein Förderkreis gegründet werden, erklärte Meinberg.

Auch wenn es im Kinderspielkreis in der „Roten Schule“ freie Plätze geben sollte, so unterstrich Sassenberg am Schluss des Gesprächs, „heißt das noch lange nicht, dass hier dichtgemacht wird“. Ein Satz, den der Stadtdirektor dann noch als verbale Steilvorlage nutzte. Er wisse nicht, ob die Politiker überhaupt die Kraft aufbringen würden, einen Beschluss zum Schließen einer derartigen Einrichtung zu fassen, meinte Wilhelm Mevert - die in den vergangenen Wochen diskutierte Schließung der Schul-Außenstelle Krainhagen spürbar im Hinterkopf.